

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

33. Jahrgang.

Nr. 149.

Neuenbürg, Samstag den 18. Dezember

1875.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbi. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaction, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pf. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

Neuenbürg.

An die Gemeinde- und Stiftungsbehörden, betreffend die Bewirthschaftung der Waldungen.

Unter Hinweisung auf das Amtsblatt d. R. Min. d. Innern S. 387, erhalten die Vertreter derj. Gemeinden und Stiftungen, welche Waldungen besitzen, den Auftrag, nach reiflicher Erwägung Beschlüsse darüber zu fassen, ob sie die technische Bewirthschaftung ihrer Waldungen an die R. Revierförster übergehen lassen oder aber erforderlichenfalls in Gemeinschaft mit anderen Walbeigenthümern, besondere Förster nach Vorschrift des Art. 6. des Gesetzes v. 16. Aug. d. J., N. Bl. S. 514 aufstellen oder endlich, ob sie bezüglich der Betretung des einen oder anderen der beiden Wege sich Entschliebung vorbehalten wollen.

1. Wird die Bewirthschaftung durch den R. Revierförster gewünscht, so können in dem Beschlusse jetzt schon etwaige die künftige Wirthschaftsführung betreffende Wünsche vorgetragen werden.
2. Wird die Entschliebung vorbehalten, so sind die Gründe hierfür anzugeben; z. B. daß man mit anderen Gemeinden wegen Aufstellung eines Försters oder wegen Anschlusses an eine Gemeinde, welche bereits einen Förster hat, unterhandele.
3. Wird die Aufstellung eines besonderen Försters beabsichtigt, so muß der Name desselben nicht sofort bezeichnet werden, sondern es genügt die Erklärung, daß man von dem gesetzlich zustehenden Recht der Wahl eines Sachverständigen Gebrauch machen wolle.

Ist schon ein besonderer Förster vorhanden und will derselbe beibehalten werden, so ist mit dem hierauf gehenden Beschlusse der Nachweis der technischen Befähigung desselben im Sinn des Art. 6. Abs. 1. des genannten Gesetzes zu liefern.

Wird beabsichtigt, einen bisherigen, im Sinn des eben erwähnten Artikels nicht befähigten Wirthschaftsführer beizubehalten oder einen solchen anzustellen, so sind zur Erlangung der diesfallsigen Dispensation gehörig begründete Gesuche einzureichen.

4. Wenn endlich von dem Recht, den Schutz von Gemeinde- oder Stiftungswaldungen durch das Forstschutzpersonal des Staats besorgen zu lassen, Gebrauch gemacht werden will, so kann jetzt schon hierüber Beschlusse gefaßt und vorgelegt werden (ebendas. Art. 12).

Unter allen Umständen haben die betreffenden Beschlüsse die Größe des Waldbesitzes nach Morgen oder Hektaren, sowie das Revieramt, welchem die Waldungen gegenwärtig zugetheilt sind, anzugeben.

Bis spätestens 1. Jan. d. J. sieht das Oberamt der Vorlage der oben verlangten Beschlüsse von sämtlichen Gemeinden, Theil-Gemeinden und Stiftungen, welche irgend einen Waldbesitz haben, entgegen.

Den 15. Dez. 1875.

R. Oberamt.
Gaupp.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

In dem Haupt-Finanz-Etat 1875/76 sind, wie in früheren Jahren, Geldmittel zur Förderung größerer landwirthschaftlicher Verbesserungen, namentlich zweckmäßiger Ent- und Bewässerungsanlagen, Felddrainirungen, Bachregulirungen, Feldweganlagen, Feldereitheilungen und Zusammenlegungen vorgesehen worden.

Dies wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß Beiträge nur zu bedeutenden, rationell angelegten und mustergiltigen Unternehmungen verwilligt werden und die Gesuche um solche mit genauen, von öffentlich anerkannten Sachverständigen verfaßten oder geprüften Plänen und Kostenüberschlägen, sowie mit Gutachten des landwirthschaftlichen Vereins belegt, an die Centralstelle für die Landwirthschaft einzusenden sind.

Den 11. Dezember 1875.

R. Oberamt. Gaupp.

Neuenbürg.

Nächsten Dienstag, den 21. d. Mts.,
Vormittags 9 Uhr

findet eine

Sitzung des Amtsversammlungs-Ausschusses

Den 15. Dezember 1875.

R. Oberamt.
Gaupp.

Neuenbürg.

Die Ortsvorsteher

haben unfehlbar bis 15. d. Mts. die Anschaffung der unterm 1. Nov. d. J., Enzthäler Nr. 130, angeordneten Pferde-Stangen-Maacke anzuzeigen.

Den 15. Dezember 1875.

R. Oberamt.
Gaupp.

Neuenbürg.

Die Ortsvorsteher

erhalten den Auftrag sich noch vor dem 1. Januar mit den Bestimmungen der an die Stelle der Militär-Ersatz-Instruktion tretenden Wehordnung v. 28. Sept. 1875 N. Bl. Nr. 35, bekannt zu machen.

Da ein Handbuch unentbehrlich ist, so wird das Oberamt allen denjenigen Gemeindebehörden, welche nicht binnen 8 Tagen sich dagegen aussprechen, ein Exemplar der von Oberregierungs-Rath v. Müdinger besorgten Handausgabe dieses Reichs-Gesetzes unter Nachnahme des Betrags zugehen lassen.

Die Formularien zu den neuen Rekrutierungs-Stammrollen werden den Gemeinden gleichfalls vom Oberamt zugestellt werden.

Den 15. Dez. 1875.

R. Oberamt.
Gaupp.

Neuenbürg.

An die Ortsvorsteher.

Da die Entschliebung bezügl. der Wahl der Landesbeamten noch nicht erfolgt ist, so werden die Ortsvorsteher auf den Erlaß d. R. Min. d. J. v. 23. Okt. d. J., im Amtsbl. Nr. 26, bezügl. der Beschaffung der Formularien einstweilen hingewiesen. Hienach haben sie die den Gemeinden dormalen von der W. Kohlhammer'schen Druckerei zugehenden Formularien in Empfang zu nehmen und für die Bezahlung

der Nachnahme durch den Gemeindepfleger zu sorgen, da die Kosten für diese Formulare von den Gemeinden zu tragen sind.

Sollten die in dem erwähnten Min.-Erlaß näher bezeichneten Formularen noch nicht in allen Gemeinden oder nicht vollständig eingetroffen sein, so ist umgehend Anzeige anher zu erstatten.

Ferner erhalten die Ortsvorsteher die Weisung, die Ankunft der für die Standes-Beamten bestellten Dienstiegel sofort und längstens bis zum 24. d. Mts. anzugeigen.

Den 15. Dez. 1875.

K. Oberamt.
G a u p p.

Vorladung zur Schuldenliquidation.

In der Santsache der Marie Weikum, ledig in Wildbad wird die Schuldenliquidation am

Dienstag den 7. März 1876,

Vormittags 9 Uhr

auf dem Rathhause in Wildbad vorgenommen werden, wozu die Gläubiger hierdurch vorgeladen werden, um entweder in Person, oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Reesse ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzulegen.

Diejenigen Gläubiger, welche weder in der Tagfahrt, noch vor derselben ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben, kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen. Auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel, eine weitere Verhandlung verursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen, gegen den Güterpfleger oder Sontanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubiger-Ausschusses, der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktivprozesse gebunden. Auch werden sie bei Borg- und Nachlassvergleichen als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitretend angenommen, wenn sie nicht vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Neuenbürg den 16. Dezbr 1875.

Königl. Oberamtsgericht.
R ö m e r.

Revier Liebenzell.

Wegbau-Akkord.

Am Donnerstag, den 23. d. M. wird die Herstellung einer 1270 Meter langen Planie im Staatswald Finken-berg bei Liebenzell verakkordirt.

Kostenvoranschlag 1880 M.

Zusammenkunft

Morgens 9 Uhr

beim oberen Bad.

Liebenzell, 15. Dezember 1875.

K. Revieramt.

Revier Wildbad.

Brennholz-Verkauf.

Donnerstag, den 23. Dezember,

Mittags 12 Uhr,

auf dem Rathhaus zu Wildbad aus Neu-riß, Sulzhäusle, Wanne, Lindengrund und Gustriß:

91 Am. eich. Prgl.,

258 Am. buch. Schr. u. Prgl.

1 Am. tann. Spälter,

258 Am. dto. Schr.,

1812 Am. dto. Prgl.,

2 Am. eichene,

189 Am. buchene,

1002 Am. tann. Reispfiegel;

ferner Scheidholz:

24 Am. eich. Prgl.,

7 Am. buch. Schr. u. Prgl.,

3 Am. birf. Prgl.,

173 Am. Nadelholz-Schr. u. Prgl.,

97 Am. dto. Reispfiegel.

W i l d b a d.

Bei der gestern vorgenommenen Ergänzungswahl des Gemeinderathscollégiums sind von 570 Wahlberechtigten 496 Stimmen abgegeben worden.

Gewählt wurden

auf 6 Jahre

1) Gottlob Rometsch, Stadtpfleger mit 327 Stimmen,

2) Chr. Krauß, Kammacher mit 283 Stimmen,

3) Christ. Fr. Treiber, Flößer mit 276 Stimmen,

4) Wilhelm Wandpflug, Schreiner mit 276 Stimmen,

auf 4 Jahre

5) Christ. Nieringer, Holzhauer mit 256 Stimmen.

Die nächsten in der Stimmzahl sind:

Christian Hammer, Maurer mit 210 St.

Georg Rath, Gerber " 208 "

Wilh. Weber, z. Sonne " 206 "

Dan. Großmann, Zimmermann " 198 "

Heinr. Umgelter, Apotheker " 194 "

und die übrigen Stimmen haben sich auf weitere 27 Bürger vertheilt.

Etwas Beschwerden gegen die Gültigkeit der Wahl sind binnen 8 Tagen vor heute an bei dem Gemeindevorsteher oder Oberamt anzubringen.

Am 16. Dez. 1875.

Stadtschultheißenamt.
Mittler.

Privatnachrichten.

Gaben auf Weihnachten für die

Kleinkinderschule

werden in dem Schullokal und von dem Unterzeichneten dankbar entgegen genommen.

Neuenbürg, 15. Dezember 1875.

Defau Leopold.

L a n g e n b r a n d.

5200 Mark

werden bei der Gemeindepflege gegen gefällige Sicherheit ausgeliehen.

Schultheißenamt.

W i l d b a d.

Die Unterzeichnete verkauft am
Thomasfeiertage den 21. d. M.,

Mittags 1 Uhr

an den Meistbietenden

1 Rosschlitte,

1 Reiberschlitte,

1 Bragenschlitte,

1 Herrenschlittengestell,

1 Bernerwägele,

1 Reitsattel,

1 Wagen,

1 Handkarren,

1 Dungkarren,

1 Sandtrube,

1 Kuh,

1 Pferd.

Liebhaber sind eingeladen.

Chr. Fried. Gaisch Wtw.

Eine sehr schöne

Doppelflinte,

Berlinereisen, Auswindmaschinen
sowie extra gute

Strohmeser,

Revolver & Zerzerolen

mit Garantie hat zu verkaufen

Gottlob Mohr
in Calw.

N e u e n b ü r g.

Ein gebrauchtes

Kindertische mit Bänken

verkauft billig.

Otto Bus.

Die 1835er

versammeln sich morgen Sonntag Nach-
mittag im Gasthaus zum "Döfen" in
Waldrennach.

N e u e n b ü r g.

Auf kommende Weihnachten empfiehlt
zu geneigter Abnahme:

Gebet- und Erbauungs-Bücher,
Gesangbücher, Schulbücher, Bil-
derbücher, Notizbücher, Brief-
taschen, Cigarrenetuis, Geld-
börsen, Schreib- und Photogra-
phiealbum, Schreib-, Schul- &
Zeitungsmappen, Wandkörbe,
Papeterien, Bilderbogen, feine
& ordinäre Ausfüge-Vorlagen,
Schreibhefte, Zeichen-Kästchen,
Schreib- & Zeichen-Materialien
in schöner Auswahl zu den billigsten
Preisen

G. Knodel,
Buchbinder.

Neuenbürg. Wahlsache.

Unter Bezug an die den Bürger-Ausschuwahlen von 1873 und 1874 vorangegangenen Besprechungen und Einladungen, und im Anschluß an unser anläßlich der letzten Gemeinderathswahl unterm 8. Dez. veröffentlichtes Programm erlauben wir uns für die nächste

Bürger-Ausschuwahl

folgende in heutiger Versammlung mittelst geheimer Abstimmung bezeichnete Namen in Vorschlag zu bringen:

- J. M. Weif, Dreher,
- Ab. Bozenhardt,
- Carl Silbereisen, Metzger,
- Gottfr. Pfommer,
- Eberhardt, Nagelschmied,
- Wilhelm Enßlin,
- Holzäpfel, Bierbrauer;

Zum Obmann bezeichnen wir:

Carl Bürenstein, Conditor,

(Mitglied der zurückbleibenden Hälfte des Bürgerausschusses.)

An alle Wahlberechtigten richten wir im öffentlichen Interesse die freundliche Bitte, mit uns auf obigen Wahlzettel sich zu vereinigen und zur Vermeidung von Stimmenzerpflitterung oder Nachwahl recht zahlreich an der Wahl zu theilnehmen, die am Dienstag den 21. von Mittags 12—5 Uhr stattfindet.

Den 16. Dezember 1875.

- Chrn. Metzger. B. Günsche. W. Röck. C. Wanner. I. Gauß. C. Schuepf. F. H. C. Mahler. Chrn. Proß. F. Gollmer. Chrn. Hagmayer. Fr. Hummel. Schill. C. Bauer. Franz Fischer. W. Bauer. C. Pfommer. Fr. Müller. C. Hummel. Rud. Hummel. Maur. Müller. Otto Luz. C. Winter. G. Heist. J. Bäuerle. C. Wagner. Chrn. Olpp. Chrn. Gunkle jr. Wilh. Pfommer. A. Essig. Jak. Meeh.

Zugleich Namens der abwesenden Theilnehmer.

Stimmzettel sind zu haben.

bei J. Bäuerle, Wilh. Blach, Bozenhardt u. Wanner, C. Bürenstein, A. Essig, Chrn. Hagmayer, Rud. Hummel, Alb. Luz, C. Silbereisen.

Neuenbürg. Wahlsache.

Viele anläßlich der letzten Wahl Versammelte haben sich verständigt, behufs

Besprechung über die Bürger-Ausschuwahl,

sämmtliche Wahlberechtigte auf heute Samstag Abend 7 Uhr zu Bierbrauer **Bessig** hiermit freundlichst einzuladen.

Vorgeschlagen sind:

- Goldsabrik. G. Bleyer, Obmann.
- Platzmeister Gottlieb Dietrich.
- Kaufmann Theodor Weif.
- Frik Scholl.
- Wilh. Malmshheimer.
- Wilh. Enßlin.
- Adolph Bozenhardt.

Im Auftrag mehrerer Wahlmänner.

Neuenbürg.

Metzelsuppe.



Am Dienstag, den 21. d. Mts. im **Adler**, wozu höflichst einladet **Röck, Adlerwirth.**

Kronik.

Deutschland.

Gegenwart.

Am 14. Dezbr. hat im deutschen Reichstage die 2. oder Spezial-Berathung der Strafgesetznovelle ihren Anfang genommen, resp. derjenigen Paragraphen. betr. derer

in erster Lesung die Verathung im Plenum des Hauses beschlossen worden war. Daß die sogen. politischen Bestimmungen der Vorlage jetzt von der Mehrheit in Gnaden angenommen werden sollten, steht nicht zu erwarten, wogegen es nicht unwahrscheinlich ist, daß die vom Reichskanzler als so überaus wichtig hingestellten Strafbedingungen gegen den Ungehorsam von Beamten des auswärtigen Amtes, von denen auch Lasker aus Gründen der Theorie und der Consequenz nichts wissen wollte, denn doch die Zustimmung des Hauses finden. Der Reichstag hat in letzter Zeit wirklich viel erledigt, so namentlich wurde die Postnovelle, wobei dies von den Eisenbahnen für die Post gratis zu befördernde Maximalgewicht und die Haftpflicht der Eisenbahnen für im Eisenbahndienste verunglückte Postbeamte lange und

ziemlich erregte Debatten hervorriefen, endgiltig genehmigt; auch wurden die Petitionen betr. der Beibehaltung der Eisenzölle behandelt und nach langer Diskussion durch Uebergang zur einfachen Tagesordnung abgewiesen, wobei in längerer Rede nur zwei Abgeordnete für die Petitionen eintraten, nämlich Böwe (Bochum) und Kardorff, während die Gegenredner vornehmlich Bamberger und der Präsident es Reichskanzleramt waren.

— Nach dem vom deutschen Generalkonsul ausgenommenen Verzeichniß der vermißten und geretteten Passagiere des Nordd. Lloydampfers „Deutschland“ werden vermißt 44 Personen, gerettet sind 21 Frauen und Kinder und 48 Männer. (Von der Mannschaft sind 16 Männer verunglückt.)

— Die „Deutschland“ soll, so wie sie liegt, verkauft werden. Das Schiff ist in der Mitte gebrochen, auch das Verdeck in die Höhe geschwemmt. Schiffspapiere, Inventar, Effekten von Passagieren und Mannschaft sind verloren.

[Die Explosion in Bremerhaven.] Die Wesf. Z. schreibt: Die Urheberschaft der fürchterlichen Katastrophe ist auf den Passagier Thomas zurückgeführt. Es ist aber nicht, wie zur Ehre der Menschen allgemein angenommen wurde, ruchloser Leichtsinns, sondern berechnete kaltblütige Bosheit die das Werk der Zerstörung angerichtet hat. Thomas hat bekannt, daß er nicht nur Besitzer des Fasses gewesen ist, das explodirt hat, sondern daß er dieses Faß an Bord der Mosel hat bringen wollen, um das Schiff in Grund zu bohren. Das Motiv dieser teuflischen Bosheit scheint die Absicht zu sein, durch übertriebene fingirte Versicherungen Gewinn zu machen. Die Kugel sollte ihm heute (13) aus dem Kopf gezogen werden. Er ist fortwährend bei Besinnung und weiß über alles Auskunft zu geben. Thomas liegt im selben Zimmer mit vielen seiner Opfer. Nach dem was hier bekannt geworden ist, hat Thomas nur ein Faß hier in Bremen zu seinem schändlichen Werke vorbereitet. Zu diesem hat er mit Material von einem andern großen Fasse zwei Abtheilungen durch eine Scheibe hergestellt, in welcher sich ein Loch befand. In der einen Abtheilung hat er vermuthlich den Apparat zum Zünden, den er höchst wahrscheinlich bei sich gehabt hat aufgestellt, die andere hat er mit Dynamit gefüllt. Das Faß ist von ihm in das Magazin des Nordd. Loyd geschafft worden. Der Plan mag dahin gegangen sein, daß der Apparat mit einem Uhrwerk erst die Entzündung bewirken würde, nachdem Thomas in Southampton, wohin er Passage genommen, gelandet und die Mosel verlassen hätte. Vielleicht sollten auch erst in Southampton die Colli an Bord gebracht werden, durch deren hohe Versicherung er, wenn sie mit dem Schiffe verloren gegangen wären, sich bereichern wollte. Anfanglich scheint er den Dampfer Deutschland für sein Werk auszuwählen zu haben; der Apparat zum Zünden soll ihm aber noch gefehlt haben. Das ist in nüchternen Worten, was wir über die Urheberschaft der schrecklichen Katastrophe mit einiger Gewißheit

mittheilen können. — Ein Reisender, der Thomas in einem Cafe zu Bremen flüchtig kennen gelernt hat, erzählte, daß ihm gegenüber Thomas angegeben hat, er sei aus Dresden und habe dort seine Familie; daß seine Geschäfte ihn fortwährend zu Reisen von Amerika nach Europa und zurück veranlaßten und daß er die Fahrt über den Atlantischen Ocean schon 30 Mal gemacht habe. Diefem Reisenden gegenüber gab Thomas nicht einmal das Hotel, in welchem er in Bremen wohne, richtig an.

Bremen, 15. Dez. Die polizeiliche Untersuchung hat festgestellt, daß Thomas (richtiger Thomassen) eingestanden hat, der Verfertiger des Explosionswerkes zu sein, welches er mit einem in einer sehr bestimmten Frist ablaufenden Uhrwerk versehen habe, das er auswärts hatte anfertigen lassen. Welcher Art der Sprengstoff war und ob das Faß außer demselben noch Geschossmaterial enthielt, scheint noch nicht festgestellt zu sein.

Dresden, 14. Dez. Der in den Bremer Mittheilungen über die Dynamit-Explosion erwähnte Thomas ist ein Amerikaner, welcher 6 Monate in Strehlen bei Dresden gewohnt hat.

München, 15. Dez. Durch das Staatsministerium der Finanzen ist vom 1. Jan. 1876 an der Schaupreis des Winterbieres im Hofbräuhaus auf 22 J pr. Ltr. festgesetzt worden; es dürfte in Folge dessen den Bräuern und Wirthen schwer fallen den Preis des Bieres höher anzusetzen.

Pforzheim, 14. Dez. Vor einigen Tagen wurden bei Niefern zwei wilde dunkelgraue Schwäne geschossen, gewiß eine seltene Jagdbeute. (P. B.)

Pforzheim, 15. Dezbr. Eine Gaunerbande scheint auf dem gestrigen Jahrmarkt ihr Unwesen getrieben zu haben, denn es wurden nicht weniger als 10 Geldbörsen nebst Inhalt meistens aus den in der Regel bequem zu erreichenden Regemäntel- und Oberkleider-Taschen der marktbesuchenden Frauen gestohlen. Die Polizei hat einen der Thäter in der Person eines Israeliten aus Frankreich ermittelt. Daß Seitens des Grobsh. Bezirksamts den sogenannten Marktschreibern das Handwerk zu Gunsten des öffentlichen Verkehrs und im Interesse der Ruhe gelegt wurde, können wir nicht unterlassen, rühmend zu erwähnen. (P. B.)

Württemberg.

Ravensburg, 10. Dez. Zollverwalter Egner dahier erhielt von seinem bei dem Stranden des Schiffes „Deutschland“ geretteten Sohne einen Brief, dem wir entnehmen:

Stadt Harwich in England, 8 Dez. Mit erstarren Händen und einem erstorenen Fuße will ich Euch die Katastrophe beschreiben, von der ich bereits telegraphisch Mittheilung machte. In der Nacht vom Sonntag auf Montag hatten wir einen starken Sturm, was im Kanal immer sehr gefährlich ist. Gegen 4 Uhr erwachte ich, weil das Schiff so stark schwankte, daß ich unfehlbar aus der Koje gestürzt wäre, wenn ich mich nicht mit beiden Händen gehalten hätte. Das ging so fort, plötzlich hörten

wir einen Krach, den ich in meinem Leben nie vergessen werde; das Schiff war gestrandet. Wie ich ging und stand, stürzte ich auf das Verdeck, die Wellen schlugen über dem Schiff zusammen, der Sturm tobte, das Schiff krachte in allen Fugen, Kommandoworte ertönten, die Rettungsboote sollten flott gemacht werden; es war aber positiv unmöglich, daß sich eine solche Ruffchaale bei diesem Sturm halten konnte; ich half den Schiffslenten ein Boot hinausschaffen, da kam eine Sturzwellen und schwemmte uns von einem Ende des Schiffes an das andere, wo sie mich gegen die Brüstung drückte, daß alle Rippen krachten. Es wurden nun Rettungsgürtel ausgeheilt, welche die Passagiere und Mannschaften umschnallten. Mit vieler Mühe gelang es, zwei Boote auszusetzen, in eines ging der 4. Offizier und zwei Passagiere (darunter Wegger Nickel aus Heilbronn), von diesen hat man nie wieder was gehört, das andere wurde mit Matrosen bemannt, dieses kam heute, (Mittwoch) hier an mit einem halbtodten Mann und 2 Leichen. Es war eine gräßliche Verwirrung. Zwei Frauen mit Kindern hielten sich an mir fest, weil sie wußten, daß ich schwimmen kann, ich selbst hielt mich mit erstarren Händen an einem armdicken Seil, da kam eine Sturzwellen, das Seil brach wie Bindsaden und ich wurde mit dem ganzen Menschenhauken an die Brüstung geworfen. Dunkle Nacht, bestiger Sturm, das Krachen des berstenden Schiffes, das Schreien von Weibern und Kindern, dazwischen Beten, Fluchen, Selbstanklagen und Beichten. Neben mir hielt sich ein Matrose, der vielleicht noch nie gebelet, und sagte plattdeutsch ein ganzes Sündenregister her. Eine Frau aus New-York mit ihrem Kinde schrie immer: „Mister Egner, o retten Sie mich mit meinem Kinde!“ Gleichzeitig wurden die Männer an die Pumpe und die Uebrigen in die Kajüte kommandirt, weil immer mehr Wasser eindrang, da arbeiteten wir von Morgens 8 Uhr bis Abends 9 Uhr, 13 Stunden, ohne etwas zu genießen; ich hatte so Fieber, daß ich umfiel, bezag mich jedoch wieder, zum Tode erschöpft, an die Pumpe; um 9 Uhr hieß es: „es ist alles umsonst, es dringt immer mehr Wasser ein.“ „Nun saßen wir in der Kajüte, ohne etwas zu unserer Rettung thun zu können. Fünf Schwestern lagen auf den Knien und beteten einen Rosenkranz. Ich theilte nun an einige Frauen etwas Bouillon aus. (Schluß folgt.)

Heilbronn, 13. Dez. Die neue Getreide-Lagerhalle auf dem früheren Schiffswerstplatz ist nunmehr vollendet und vermag ca. 130,000 Ztr. Getreide zu fassen. Die hies. Getreidehändler haben nun ein Consortium gebildet, um — dem Wunsche der königl. Eisenbahnverwaltung entsprechend die Halle zu übernehmen. Die schwebenden Verhandlungen werden voraussichtlich zu beiderseitiger Befriedigung führen und unsere Stadt um ein Institut reicher werden, das dem Fleiß ihrer Einwohner und der Bedeutung ihres Handels alle Ehre macht. (R. B. Z.)

Aus D e h r i n g e n wird über eine zur wahren Kalamität gewordene Ueber-

schwemmung mit Nickel- und Kupfermünzen geklagt, gleichsam als Adresse an andere Gegenden, in welchen Mangel an solchen Münzen sein sollte.

Riedlingen, 8. Dez. Eine von Muth und Entschlossenheit zeugende Handlung verdient öffentlich erwähnt zu werden. Am 17. v. Mts. war in Dürmentingen ein Maurer damit beschäftigt, den First eines vom Sturm beschädigten Scheuern-daches frisch einzubinden, als die Leiter, der er sich bediente, wich und er köpflings aus einer Höhe von über 60' herunterstürzte, jedoch dadurch vom sicheren Tode gerettet wurde, daß der Eigenthümer der Scheuer, der vor dieser stehend dem Geschäft zusah, ihn mit ausgestreckten Armen auffing. Der muthige Mann wurde zwar mit Wucht zu Boden geschlagen, doch kamen der Retter und der Gerettete mit leichten Verletzungen davon.

Kottweil, 14. Dez. Nach der Volkszählung auf 1. Dez. hat die Stadt mit Altstadt und einigen Höfen 5527 Seelen, 392 mehr als bei der Zählung im Jahre 1871.

Enzberg, 15. Dez. Die Zählung am 1. Dez. ergab eine Bevölkerung von 1319 Personen (646 m., 673 w.), eine Zunahme gegen 1871 von 115 Seelen.

Ebersthal, 11. Dez. Heute kam hier der betäubende Fall vor, daß ein 5-jähriger Knabe, der sich mit seinem 2 1/2-jährigen Schwesterchen allein in der Stube befand, das mit Rehpfeilen geladene Gewehr seines Vaters erwischte, mit demselben spielte und sein Schwesterchen so unglücklich in den Kopf schoß, daß das Gehirn an der Zimmerdecke herumiprakte. Das Gewehr soll an einem Nagel, welcher 9 Fuß über dem Zimmerboden angebracht ist, gehängt haben, so daß der Knabe dasselbe bloß mit Hilfe eines Stuhls herunterholen konnte. (Koch. u. J. Vote.)

Freudenstadt, 12. Dez. Wir sind hier schon seit 14 Tagen in den dicksten Winter eingehüllt und haben die prächtigste Schlittenbahn. Die niederste Temperatur, die das Thermometer bis dato zeigte, war 15° R. und zwar in der Nacht vom letzten Dienstag auf Mittwoch. Von da an stieg die Temperatur wieder und hielt sich zwischen — 6 und 8° R. Heute Sonntag Nachmittags 3 Uhr haben wir bei starkem Westwind und — 1 1/2° R. heftigen Schneefall, so daß man kaum die gegenüberstehenden Häuser unterscheiden kann.

Ausland.

In Frankreich herrscht ein wahres Chaos der Parteiverhältnisse und tritt die ganze Zerfahrenheit der dortigen Zustände am schlagendsten bei den im Gang befindlichen Senatorenwahlen durch die Nationalversammlung hervor. Im Uebrigen dominirt der Clerus fortwährend mehr als zum Heil des Landes wünschenswerth ist. Es muß in Zukunft das ganze Streben der Linken, auf das Brechen dieses unheilvollen Einflusses gerichtet sein, wenn Frankreich nicht auf das klägliche Niveau von Spanien herabsinken soll.

Mit einer Beilage.

